**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 29 (1935)

Heft: 24

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fügung. Neben den zum Schulbesuch verpflichteten Lehrlingen nehmen immer auch einige freiwillige Schüler an diesem Unterricht teil. Fräulein Schilling erteilt während 1½ Stunden Rechnen und Buchführung und der Schreiber dieser Zeilen während der übrigen Zeit Lebens= und Bürgerkunde, auch üben wir einfache Geschäftsbriese. Wir halten uns in unserem Unterricht an der Lehrplan der städtzischen Gewerbeschule, nur daß wir den Stoff vereinsachen und kürzen müssen.

3. Schon seit etsichen Jahren sammelt der Redaktor des "Monatsblatt für Schwerhörige", Herr Petersen, eine Gruppe erwachsener Geshörloser um sich. Sie besprechen jeden Donnersstagabend allerlei wichtige Lebensfragen und vernehmen Interessantes aus verschiedenen Wissensgebieten. Wer will da auch mitmachen?

4. Auch der neue Taubstummenseelsorger, Herr Pfarrer Stut, gibt sich viel Mühe um die jungen Gehörlosen. So hält er ihnen 3. B. diesen Winter jeden Wonat einen Abendvorstrag über Lebenssührung. Es ist erfreulich, daß diese Vorträge so gut besucht werden.

5. Der körperlichen Ausbildung taubstum= mer Töchter hat sich Frl. Scheiblauer ange= nommen. Sie läßt ihnen durch eine ihrer Wit= arbeiterinnen wöchentlich einmal Rhythmit= unterricht erteilen, wo auf der in der Anstalt gelegten Grundlage weiter gearbeitet wird.

6. Für die gehörlosen Burschen gibt Herr W. Kunz jeden Donnerstagabend Turnunter-

richt in der Turnhalle der Anstalt.

Ihr seht, liebe Gehörlose, auch für Euch bestehen allerlei Weiterbildungsmöglichkeiten. Benützt sie, so viel Ihr könnt! Man kann nie zu viel lernen. Und nun hat Euch ja der Fürssorgeverein noch schöne Räume im Glockenhof gemietet als Lesezimmer und zu gemütlichem Beisammensein. Möge dieser Ort neben der Geselligkeit auch eine Stätte zur Weiterbildung für die Gehörlosen werden! I Binder.

# Aus der Welt der Gehörlosen

### Frau Sutermeister†

Was Gutes Du, o Seele Uns Tauben hast getan, Wirst Du in Himmelshelle Von Gott als Dank empsahn! Ihm\*, der Dein treu Gefährte

Auf dieser Erden war, Ihm folgst Du, seiner Fährte. Derläßt uns, leuchtend, klar. Der Schmerz, zu Land — zum Lande, Dom Land, zum Lande geht, Es steht ein Schmerz am Rande, Am Rand ein Schmerze steht. Es geht ein heißes Weinen, Ein Weinen durch die Welt, Mit Eurer Liebe Scheinen, Habt Ihr sie uns erhellt. Doch, mag uns auch das Dunkel, Oft drohend noch umfräum'n, Ihr wacht beim Sterngefunkel, Für uns in guten Treu'n. Es geht ein Schmerz durch Lande, Es ist ein Schmerze fief Es steht ein Schmerz am Rande, — Doch Gott zu sich Dich rief.

Mina Wettstein-Stoll.

Taubstummenbund Basel. Auszug über unsere gut besuchte Generalversammlung vom 16. November 1935. Die von unsern Kassiern 2. R. Abt, Hauptkasse und J. Fürst, Reisekasse, vorgelegten Kassenberichte wurden diskussions= los genehmigt. Die Rechnungsrevisoren Lehrer Martig und H. Thommen-Sutter haben vorher die Berichte scharf unter die Lupe genommen, jedoch alles in Ordnung gefunden und hoben die vorbildliche Kassenführung her= vor. Der Jahresbericht von Präsident Fricker lautet: "Ohne Leben ift alles öde und leer". Im Berichtsjahr 1934/35 war das aber nicht der Fall. Schon die Weihnachsfeier im letzten Dezember hatte uns lebendig, froh und heiter gemacht, wofür unserer fürsorglichen Frau Spehr=Bölger besonders gedankt sei.

Viel zur Bildung unseres Geistes trugen die Lichtbilder-Vortragsabende bei, deren es fünf waren. 1. Der Int. Zivildienst, von Lehrer Martig; 2. Flug in die Hölle, von Insp. Bär; 3. Halligen und das Meer, von Berw. Ummann; 4. Filmvorführung: Käsebereitung im Emmental und Glarnerland, von Frl. Baur und 5. Reiseerlebnisse von Paris und Versailles, von den Mitgliedern Abt und Fricker. Unsere letzte Jahresfeier ist wieder aufs Beste verlaufen. Es gudte ein kleiner Ueberschuß heraus. Neben kleinern Ausflügen in die Um= gebung fand noch eine große Autotour statt über den herrlichen Klausenpaß, an der 50 Versonen teilnahmen. Sowohl das Wetter, wie auch die Stimmung und Organisation haben aufs Beste befriedigt. Um alles Geschilderte durchführen zu können, fanden sechs Vorstands=

<sup>\*</sup> Ihm = Herrn Sufermeister sel.

sitzungen statt. Der Präsident verdankte allen Mitarbeitern ihre treue Mithilse, denn vereinte Kräfte führen zum Ziel! Unser Mitsgliederbestand ersuhr wieder eine Zunahme und

beziffert sich auf 155 Mitglieder.

Die übrigen Traktanden wurden mehr oder weniger reibungslos erledigt. Der Vorstand pro 1935/36 setzt sich aus folgenden Mitgliesdern zusammen: Präsident: K. Fricker; Vizespräsident: Insp. Bär; Ehrenpräs.: W. Miesscher; Kassier und Bibliothekar: L. K. Abt; 1. Uktuar: H. K. P.; 2. Uktuar: H. Probst; Reisechef und Kassier: J. Fürst; Beisitzer: H. Heisechef und Kassier: J. Fürst; Beisitzer: H. Heiseche Für den Frauenbund zeichnet Frl. S. Heiseche Fahresseier mit Theater und Tombola sindet am nächsten 22. Februar im Greisenbräu Husssug statt. Geplant ist im Sommer ein Ausslug auf den Pilatus und ein großer 1937 auf den Gornergrat.

Mit den besten Wünschen fürs neue Vereinssiahr, konnte diese rege Versammlung geschlossen werden, die  $2\frac{1}{2}$  Stunden dauerte. K. F.

## Aus Taubstummenanstalten

෩෩෩෩෩෩෩෩෩෩෩ඁ

Taubstummenanstalt Zürich. Besuch beim Radio Zürich. Am Sonntag, den 3. November, war ich zum zweiten Male im Studio Zürich. Am Nachmittag von 16.30 bis 18.15 Uhr durfte man es besichtigen Zur rechten Zeit kam ich dort an. Der Abwart sagte mir, ich solle nur im Gang absitzen und warten. Ich freute mich sehr; endlich ging mein Wunsch in Er= füllung. Ich hatte ja schon lange "geplangt", die Käume des Radio-Zürich besichtigen zu dürfen. Im Gang hatte es noch mehr Leute, die auch schauen wollten. Ich sah den Sprecher Arthur Welti. Nach einer Weile ging er fort im Auto. Ein Techniker vom Studio zeigte uns die Räume. Zuerst sahen wir einen Orchestersaal. Da spielt das Schweizerische Ra= dio-Orchester. Es hat Polsterstühle für die Zuhörer. Oben an der Wand hat es lange Fen= ster mit bunten Vorhängen. Es haben viele Musiker Platz. Das Dirigentenpult hat viele Schalterknöpfe. Wenn der Sprecher oder Musikleiter auf einen Knopf drückt, steht auf beiden Seiten an der Wand das Wort "Ruhe" mit Lichtschrift. Den langen Fenstern gegenüber hat es noch ein Fenster für den Sprecher. Er kann dort schauen, ob das Radio-Orchester schon geendet hat.

Nun kamen wir in das Zimmer, in dem die Techniker ihre Arbeit haben. Es hat viele Schalter darin. Ich sah auch zwei Grammophone und eine genaue Uhr. Es ist eine Standuhr. Sie läuft nach dem Observatorium Neuenburg. Dieses Zimmer hat zwei Fenster: Durch das eine schaut man in den Orchester= saal, durch das andere in den Klaviersaal und in den Hörspielsaal. Dann wurde ein anderes Zimmer für die Regie gezeigt. (Regie heißt Leitung.) Dort hat es wieder Grammophone und viele Grammophonplatten. Im folgenden Zimmer sprechen jeweilen die Redner über die Wetterberichte, die neuesten Nachrichten, die genaue Zeit, die Börsenmitteilungen, die Frauen-, Jugend- und Kinderstunden und sonst allerlei. Dort, wo der Redner gewöhnlich steht, sah ich eine Tafel mit der Aufschrift: Wenn der Vortrag beendet, auf den Knopf drücken! Der rote Knopf daneben ist, glaube ich, zum Ein= und Ausschalten des Mikrophons. (Das Mikrophon ist ein Apparat, in den man hineinspricht. Es fängt die Tone auf und schickt sie in die Luft. Die Radio-Empfänger fangen die Töne auch wieder auf und leiten sie in die Radio=Apparate.)

Im Radio-Stübli können die Musikanten Kaffee trinken vor oder nach dem Konzert. Denn sie bekommen sicher Durst vom Spielen. Im Orchestersaal sahen wir auch eine Orgel mit dem Orgelmotoren. In jedem Zimmer befindet sich ein Telephon und eine Uhr. Wir dursten auch das Büro des Direktors anschauen. Da werden die Radio-Programme geschrieben und dann nach Zosingen in die Druckerei geschickt. Dort wird die Radio-Zeitung gedruckt.

Die Uhren im Studio gehen überall ganz genau gleich. Keine geht vor oder steht still.

Alls wir alles angeschaut hatten, sagten wir dem freundlichen Techniker gute Nacht. Auf dem Dach des Studios sas ich in großer Lichtsschrift das Wort "Radio". Man kann es von weitem lesen und es leuchtet hell in die Nacht hinaus. Das ist sehr modern. Das Studio Zürich steht auf dem Milchbuck an der Brunsnenhofstraße 20. Es wurde 1932/33 gebaut. Das alte Studio befand sich am Kennweg in Zürich 1.

Es war bald Zeit, nach Wollishofen zurück zu fahren. Ich habe manchmal Heimweh nach dem Studio Zürich. Gerne möchte ich dort arbeiten und lernen, um ein Techniker oder